

Sojabohnen aus Bayern – Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft

Die Sojabohne ist die Hülsenfrucht, die auf bayerischen Äckern am stärksten vertreten ist. Durch die steigende Nachfrage nach gentechnikfreier und regional erzeugter Soja entwickeln sich neue Absatzwege für Landwirte*innen. Auf der gemeinsamen Sojainformationsveranstaltung des Leguminosen-Netzwerks (LeguNet) und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wurden die Herausforderungen bei Anbau und Vermarktung und die damit verbundenen Perspektiven von verschiedenen Fachleuten analysiert.

„Was haben Erdgas, Computerchips, Arzneimittel und Sojabohnen gemeinsam? Den geringen Selbstversorgungsgrad für Deutschland“ mit dieser provokanten These startete Martin Miersch, der Vorsitzende des Deutschen Sojaförderings, die Informationsveranstaltung. „Ca. 73 Prozent oder fast 1.400.000 Hektar der Ackerfläche in Bayern wären für den Sojaanbau grundsätzlich geeignet. Bayern könnte mit zehn Prozent Soja in der Fruchtfolge und einem mittleren Ertrag 17 Prozent des deutschen Sojabedarfs abdecken“, verdeutlicht Miersch. Zurzeit liegt die Anbaufläche in Bayern bei lediglich 26.200 Hektar. „Als wärmeliebende Pflanze profitiert die Sojabohne vom Klimawandel“, so Miersch. Förderlich wirke auch der enorme Zuchtfortschritt bei sehr frühreifen Sorten und die Wertschätzung der Verbraucher*innen für regionale und gentechnikfreie Produkte.



Erfolgreich im Anbau

Der Anbau ist mittlerweile gut etabliert und es gibt viele neue, standortangepasste Sorten. „Noch vor fünf Jahren gab es nur wenige in Deutschland zugelassene Sorten. 2023 dagegen waren 49 Sorten beim Bundessortenamt (BSA) registriert, davon 16 EU-Sorten und 33 in der Rubrik „landeskultureller Wert“. Sechs Sorten stammen aus der sehr frühen Reifestufe 3 für den Anbau in Grenzlagen“ erläutert Dorothea Hofmann (LfL) und ergänzt: „dadurch können Landwirte*innen Sorten auswählen, die eine sichere Abreife haben“. Wichtige Sorteneigenschaften sind für den Öko-Landwirt Florian Jobst neben einer sicheren Abreife: der Ertrag, ein Verzweigungstyp und die Standfestigkeit. Bereits seit 15 Jahren hat Jobst Soja fest in seiner betrieblichen Fruchtfolge etabliert.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Projekträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

im Rahmen der BMEL Eiwweißpflanzenstrategie

leguNet.de



Sojabohne als Alternative zu Körnermais

Jörg Reisenweber (LfL) beleuchtete in seinem Beitrag die Wirtschaftlichkeit der Sojabohne. Auch wenn derzeit -aufgrund der hohen weltweiten Produktion- sinkende Preise zu verzeichnen sind, liegen die Prognosen der Deckungsbeiträge 2024 für die Sojabohne zwischen Körnermais mit niedrigem und hohem Trocknungsaufwand, also in einem guten Bereich. „Dabei soll nicht vergessen werden, dass es verschiedene Förderungen der Sojabohne über die GAP und das KULAP gibt“, so Reisenweber. Um individuelle Deckungsbeiträge für den eigenen Betrieb zu erstellen, bietet die LfL einen Wirtschaftlichkeitsrechner an.

Der heimische Absatzmarkt wächst

Die Sojabohne findet den Weg nicht nur in den Futtertrog, sondern wird auch zunehmend in der Humanernährung eingesetzt. Die Verwertungsmöglichkeiten von Sojabohnen aus ökologischem Anbau stellte Simon Högl (Saatbau Deutschland GmbH) vor. „Soja-Ölmühlen, wie die von SAATBAU in Nürnberg veredeln Futtersoja in Sojaöl und Sojakuchen. Dabei können wir unseren Landwirten Verträge mit ganzjähriger Vermarktung für Speise- und Futter-Soja anbieten,“ informierte Högl. Einen positiven Marktausblick für konventionelle Sojabohnen gibt Wolfgang Geltinger (ADM) „1.000.000 Tonnen regionaler und gentechnikfreier Sojabohne kann ADM in Deutschland verarbeiten,“ So Geltinger. Mit der 2024 neu eröffneten Mainzer Verarbeitungsstätte versucht ADM dieses Ziel zu verfolgen und setzt dabei auf Sojabohnen aus ganz Deutschland. Durch ein großes Netz an vielen Erfassungshändlern können Sojabohnen regional angenommen werden. Die Abnehmerkarte der UFOP informiert Landwirte*innen, welche Händler in Ihrer Region Körnerleguminosen abnehmen. Zu hoffen ist, dass sich die Preise für regionale Sojabohnen erholen und Landwirte*innen motiviert in den bayerischen Sojaanbau einsteigen. „Dass der Markt ständig in Bewegung ist“ bestätigt Reisenweber.

Text und Fotos: Joachim Benda, Regionalmanager im LeguNet, (LfL)

Datum: 27.02.2024
